



OL

2/95



BAYERNS AKTUELLE

Inform

OL-ZEITSCHRIFT



Erfolgreicherer Deggendorfer Nachwuchs: Katrin Lorenz (links), 4. DM-Kurz und Siegerin des Quedlinburger BRL und Blandine Ehrl, unbekümmerte Staffelläuferin beim Jugendländerkampf

Die Bayern auf Rügen - Jugendländerkampf '95

Kleines, nachwuchgehandicaptes Team auf Rang 8 der Jugendwertung von Michael Rödel

Zum zweiten Male nach 1991 durfte der bayerische Nachwuchskader wieder in eines der neuen Bundesländer anreisen, um sich im prominenten Badeort Binz auf der Ostseeinsel Rügen mit den anderen Landesverbänden zu messen. Dabei war für die bayerischen Verantwortlichen von vornherein klar, daß die Wiederholung der herausragenden Resultate der letzten drei Jahre als Zielsetzung Trümmerei gewesen wäre, reiste man doch ohne Juniorenauswahl und auch nur mit einem einzigen H 14-Läufer an. Für die Gesamtwertung konnten also von Beginn an nur fünf der acht Klassen besetzt werden. Im übrigen bestand mehr als drei Viertel der Truppe, die per DB-Kurswagen die lange Fahrt nach Rügen auf sich nahm, aus Läufern nur zweier Vereine (TSV Deggendorf und TSG Creidlitz). Doch die schlechten Voraussetzungen konnten die Stimmung in der Mannschaft nicht drücken. Als gegen 22.30 Uhr in Würzburg die letzten zugestiegen waren, zeigte sich, daß die gesamte Mannschaft hochmotiviert und frisch ausgerüstet mit neuen T-Shirts auf den Einsatz brannte.

In der wildromantischen Schule in Binz bekamen wir ein Klassenzimmer zugewiesen, in dem gerade alle 25 Schlafsäcke Platz hatten. Leider aber kein bißchen mehr. Deshalb konnten es die meisten wohl gar nicht erwarten, möglichst schnell zum Training zu kommen. Die Betreuer machten den Kaderläufern die Hauptschwierigkeiten des Geländes klar: Hügelig, diffizil, besondere Aufmerksamkeit galt dem Teil, der einen ehemaligen Truppenübungsplatz beinhaltet: Heide-landschaft, Sümpfe, Berge, 1,5 m tiefe Schützengräben. Den glorreichsten Einfall dabei hatten Uwe und Roland. Die beiden wollten nämlich mit ihrer Trainingsgruppe die Belaubbarkeit eines Sumpfes austesten, was aber für Uwe unter dem schallenden Gelächter der anderen in einem 2 m breiten Entwässerungsgraben endete. Dafür wartete im Quartier die warme Dusche (deren für alle Länderkampf-Teilnehmer aber leider nur vier vorhanden waren!).

Wenn die Rautenfahnen wehen

Am nächsten Morgen, nach einem fürchterlichen Essen, das zu unserem Entsetzen die nächsten Tage zum Standard werden sollte, ging es dann richtig los. Auf der Zielwiese wurde das Zelt aufgestellt, die Fahnen gehißt und die Kuhglocke geschwenkt. Keinem bayerischen Läufer sollte im Zieleinlauf die Unterstützung fehlen.

In der D14 konnte der BTV im Gegensatz zu den gleichaltrigen Jungen eine geschlossene Auswahl stellen. Anja Granvogl glänzte mit einem hervorragenden siebten Platz und die Debutantin Steffi Wupes überraschte mit dem 16. Platz wohl selbst den neuen Kadertrainer Roland Vogl, der auf Rügen zum ersten Mal den D-Kader bei einem Jugendländerkampf betreute. Für das Top-Ergebnis sorgte Kerstin Huth. In diesem Jahr hinsichtlich der Bundesrangliste besonders ambitioniert, belegte sie einen exzellenten 2. Platz in der D 15/16. Ein weiteres hervorragendes Ergebnis erzielte Lucie Ditrych, die trotz einiger Fehler in D 17/18 noch Vierte wurde.

In der H 15/16 durften gleich sechs Läufer antreten. Manuel Krebs und Benedikt Achatz fielen leider durch einen Fehler zurück, dafür

plazierten sich Ralph Körner als Achter und Robert Günnel als 14. sehr gut. Etwas aus der Reihe der guten Ergebnisse fiel die H17/18, in der die Trauben um einiges höher zu hängen scheinen. Zwar freuten sich Michael Rödel (30.), Christian Platzer (32.) und Lionel Ehrl (36.) über nahezu fehlerfreie Läufe, waren aber über ihre Klassierung weniger erfreut.

Bei der Siegerehrung erwiesen sich die Bayern mal wieder als Stimmungsmacher. Die Ernüchterung folgte sogleich bei Bekanntgabe der Gesamtwertung: Als einige noch nicht einmal begonnen hatten, dem charmanten Sprecher Gehör zu schenken, wurde der BTV bereits auf dem 11. Platz ausgerufen. Viele hofften, in der separaten Jugendwertung würde das Team besser platziert sein, doch auch ihre Hoffnung erfüllte sich leider nicht. Abgesehen davon, daß sowieso keine Junioren an den Start geschickt wurden, fehlten vor allem die Punkte in der H 14, wo zwei nur äußerst durchschnittliche Ergebnisse das Team schon auf Rang fünf oder sechs katapultiert hätten. Die Schuld lag also keineswegs an der bis zum Umfallen kämpfenden Mannschaft, sondern an der Nachwuchsarbeit der bayerischen OL-Vereine, die teilweise mit "beschämend" wohl am besten beschrieben werden kann.

Zieht den Bayern die Lederhosen an

Nichtsdestotrotz gelang es, nochmals alle Läufer für die Staffel zu motivieren. Zumindest in der Jugendwertung wollte man einige Plätze gut zu machen. Und dann war ja noch die Sache mit den Schleswig-Holsteinern, die mächtig stolz darauf waren, uns "Lederhosen" um einen Platz geschlagen zu haben...

Es hat ganz schön gekribbelt, für viele war es der erste Staffelfirstart bei einem Jugendländerkampf. Als der Startschuß fiel, machten sich Erleichterung und Erstaunen breit. Große Teile des Wettkampfgebietes waren unbewaldet und konnten vom Ziel eingesehen werden. Erstaunt waren viele ob der Routenwahl des Startläufers der H 15/16-Staffel, Manuel Krebs, der sich als einziger vom Pulk entfernte und in eine ganz andere Richtung lief. Gingen ihm die Nerven durch oder war er nur schlauer als die anderen? Auf die Antwort mußte man freilich noch einige Zeit warten.

Derweil war bald klar, daß die junge D14-Staffel nicht an das Ergebnis ihrer Vorgängerinnen würde anknüpfen können. Alle drei Läuferinnen erwischten nicht gerade ihren besten Tag, dennoch sollte man das Resultat (10.) nicht überbewerten, war es doch für zwei der drei Youngster der erste Staffeleinsatz. Überrascht waren die Betreuer von der D 15-18, als nach zwei Läuferinnen die erst 13jährige Blandine Ehrl mit der zweiten Staffel knapp vor Katrin Lorenz aus der ersten Staffel wechselte. Bereits beim ersten Wechsel waren beide Staffeln mit Kerstin Huth (I.) und Claudia Krebs (II.) gleichauf gelegen. Für die erste Staffel ging dann Lucie Ditrych auf die Schleife, legte einen Riesen-Lauf hin, der einen wertvollen dritten Platz einbrachte. Die zweite Staffel fiel mit Anne-Katrin Schalle leider noch etwas zurück.

Als geradezu sensationell kann das Ergebnis in der H 15/16 bezeichnet werden. Manuel Krebs' unkonventionelle Routenwahl entpuppte sich als Geniestreich und der Deggendorfer konnte den Stafelstab in prominenter Gesellschaft an Robert Günnel übergeben. Knapp eine Minute später wechselte bereits Benedikt Achatz für

Bayern II auf Frodo Herchenröder. Danach entwickelte sich ein fesselnder Kampf: Frodo lief auf Robert auf, beide übergaben im Spitzenfeld auf Ralph Körner und Björn Kramer. In einem spannenden Endspurt konnte Ralph den immer stärker werdenden Björn noch mit 4 Sekunden auf Platz drei verweisen! Platz zwei und drei für Bayern in der H 15/16 hinter den überragenden Sachsen! Keiner anderen Mannschaft gelang an diesem Tage etwas Ähnliches. Eine gute Leistung vollbrachte auch die gewohnt zuverlässige H17/18-Staffel mit Matthias Söllner, Michael Rödel und Christian Platzter. Doch obwohl alle nahezu fehlerfreie Läufe absolvierten, war im stark besetzten Feld mehr als Platz 8 nicht drin.

Daß die Sachsen die Pokale über Jahre hinaus gepachtet haben ist zwar noch nicht offiziell bekanntgegeben, doch zumindest mündlich schon fest vereinbart. Macht sich auch schick, so 'ne Schüssel im Herrgottswinkel... Hinter den Sachsen haben sich erstaunlich schnell die Berliner etabliert, die sowohl bei den Jugendlichen als auch in der Gesamtwertung Rang zwei ergattern konnten. Für die Bayern blieb mit 251 Punkten Rang acht in der Jugendwertung, 14 Punkte hinter Thüringen, dem Fünften. Mit einer vollständigen H 14 wäre aber selbst Rang drei keine Utopie gewesen. Trostpflaster: Selbst ohne H 14 belegte die BTV-Auswahl Platz vier am Staffeltag.

Liebe Leser !

Etwas ungewohnt und einmalig ist der Einstieg in die vorliegende zweite Ausgabe 1995, bedingt durch die sehr kurzfristige Erstellung dieses Heftes in zwei Tagen (richtigerweise in zwei Nächten). Da mußte die übliche Seitengestaltung aus Zeitgründen einfach hintenanstehen. Ziel war es, Portokosten zu sparen und die Ausgabe am OL-Wochenende in Coburg zu verteilen, um so die Verluste aus dem Jahr der drastischen Postgebührenanhebung auszugleichen, die dem OLI-Etat gehörig zugesetzt haben. Weiterer Vorteil: Auf den folgenden Seiten ist bereits eine Geschichte über die Deutschen Kurzstrecken-Meisterschaften zu finden, die erst am letzten Wochenende (24.6.) in Ballenstedt im Harz stattgefunden haben. Die Erscheinungsweise hat aber auch zur Folge, daß einige Artikel wie der Jugendländerkampf und die Langstreckenbestenkämpfe schon einige Zeit zurückliegen. Da jedoch bei beiden Veranstaltungen nur wenige Bayern am Start waren, dürften sie für die meisten Leser trotzdem noch von Interesse sein.

Wie in jeder zweiten Jahresnummer üblich, möchte ich auch diesmal wieder die noch säumigen Abonnenten mit einem weiteren Überweisungsformular daran erinnern, ihre 12 Mark Jahresabo zu überweisen.

Viel Spaß beim Lesen und allen OL-Erlebnissurlaubern einen schönen OL-Sommer

Euer Martin Schubert

Impressum

Herausgeber: BTV, Fachausschuß OL Bayern
Redaktion : Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit, Martin Schubert,
Auf der Harle 8a, 55294 Bodenheim, Tel.: 06135/6568
(priv.), 06131/992354 (dtl.)

Es kam wie angekündigt ...

Nachbetrachtung zum Jugendländerkampf von Ralph Meißner

Jugendländerkampf in Rügen: Die Mannschaft zeigt beim Einzel- und Lauf eine solide Leistung - auf jeden Fall besser als z.B. beim Einzelwettbewerb vor einem Jahr (trotzdem 6. Pl. in 1994). Entsprechend hoch sind im Team die Erwartungen bei der Bekanntgabe des Zwischenstandes. Doch dann - welche Enttäuschung !! 11. Platz ! Die Youngster verstehen die Welt nicht mehr; noch schlimmer: sie werden von anderen Teilnehmern verhöhnt!

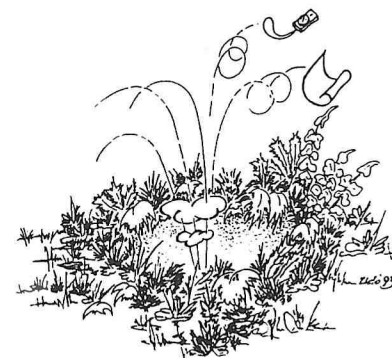
Die Analyse ergibt für mich nichts Verwunderliches. Es fehlten 23 Pkt. auf Platz 4 (21 Pkt. auf Pl. 5 ; 20 Pkt. auf Pl. 6). Pro Kategorie wurden von den Bayern 30 Pkt. im Durchschnitt errungen - außer in H 14; unbesetzt = 0 Pkt.!! Der folgende Staffeltag bringt trotz Aufholjagd, die auf Platz acht endet, keine neue Erkenntnis. Die Mannschaft wurde unter Wert geschlagen, weil die meisten Bayerischen Vereine die Talentsuche grob vernachlässigen.

Es ist also so gekommen, wie ich es letztes Jahr auf meinem (unübersehbaren) orangegezeichneten Flugblatt prognostiziert habe, verbunden mit dem Appell an die Vereine, sich in der Nachwuchsarbeit besser zu engagieren. Geschehen ist jedoch nicht viel. Aus dieser Kritik nehme ich den TSV Beggendorf und die TSG Greiditz ausdrücklich aus. Beide Vereine stellten mit 15 von 19 Jugendläufern in Rügen fast 80 % des Kaders. Wir haben aber in Bayern ca. 15 - 20 OL-aktive Vereine. Hier stimmt also etwas nicht!

Der D-Kader rührt sich mit seinen Betreuern im Augenblick von der Masse der Vereine im Stich gelassen. Wenn diese Jahrgangslücke nicht sofort geschlossen wird, zieht sie sich auf Jahre durch alle Jugendkategorien und wirkt sich wie oben geschildert aus. Beim ARGE-ALP-Ländervergleich droht natürlich das gleiche Desaster; zur Erinnerung: hier gibt es auch noch die Kategorie H/1. 12 !

So bleibt mir auch heute nur ein weiterer Dringlichkeitsappell an die Vereine mit dem Hinweis:

Eine OL-Abteilung/-Gruppe ohne Jugend hat keine Zukunft;
ein Landesverband auch nicht !





⇒ Orientierungsläufer und Funktionäre

zu: "Wollen wir den Kurz-OL?" in Ausgabe 1/95

Vorweg möchte ich betonen, daß ich die sehr unterhaltsamen und in lockerem Stil geschriebenen Artikel von Thomas Döhler durchaus schätze. Auch daß er sehr häufig in die Tasten schlägt, bringt uns in der Öffentlichkeitsarbeit voran. Im letzten OLI störte mich allerdings folgende Passage, die ich nicht unbeantwortet lassen möchte: "... Andererseits rühmen sich doch auch die Funktionäre, wenn jemand aus Bayern in Deutschland einen Spitzenplatz belegt. Und um so öfter dies geschieht, um so größer ist das Honigkuchengrinsen..."

Dies erinnert mich auch spontan an Äußerungen von Dieter Schlaefke (Westfalen) letztes Jahr im Bundes-OLI, wo er die an der OL-Bundestagung teilnehmenden Funktionäre als "OL-Götter" bezeichnete, die, scheinbar der Basis entrückt, einsame (und natürlich falsche) Entscheidungen treffen.

Da frage ich mich doch, in welcher Sportart sonst Amtsträger so aktiv am Wettkampfgeschehen teilnehmen und damit selbst der Basis angehören. Ich bin sogar persönlich davon überzeugt, daß die meisten nur notgedrungen ein Amt ausüben, damit der Wettkampfbetrieb gesichert ist und sie damit nebst Familie und Verein auch selbst laufen können. Und was die Aussage von Thomas betrifft, erkennt er vielleicht nicht, daß Berichte (auch Saisonberichte, zgl. Chronik des bayerischen OLs seit 1977, mit großer Nachfrage bei den Läufern) und Erfolgsbilanzen nicht von OL-Funktionären für OL-Funktionäre geschrieben werden, sondern für die dringend notwendige Darstellung der Sportart in der Öffentlichkeit und im Dachverband, sowie zur Würdigung der Leistungen der Sportler. Ein Erfolg, den keiner zur Notiz nimmt ist in unserer Gesellschaft nicht viel wert. Neue Zielgruppen können nicht erreicht werden und Sponsoren erst recht nicht. Es wird aus meiner Sicht noch viel zu wenig über OL geschrieben; wichtige Ereignisse und Erfolge werden nicht zur Genüge ausgewertet und mediengerecht (d.h. auch ohne Zeitverzug) dargestellt.

Möglicherweise war die zitierte Aussage von Thomas über erfolgsbilanzziehende Funktionäre auch gar nicht so hintergründig gemeint wie sie klingt. Er selbst geht ja mit gutem Beispiel beim Schreiben von Berichten, unter anderem auch über Erfolge, voran. Und auf der Zielwiese seine spontane Freude über einen Erfolg bayerischer Läufer zeigen darf man als gebürtiger Bayer ja wohl noch!

Ralph Meißner

⇒ Eine Quintessenz zum 1. Bayerncuplauf

Viel Freude für Rio und Knöd

Jeder hat es gelesen, wenige beachtet, nur einer hat es nicht verstanden. Er begriff nicht die philosophische Einheit vom Schützenparkplatz - 1500 m Aufwärmstrecke und Gesprächs- und Body-Fit-Center. Sein erstes Wort war nicht "Hallo", sondern "Ich verstehe das nicht".

Kein Schnee, kein Regen - jetzt mußten wir uns mit Sonnenschein zufrieden geben. Auch der Veranstalter wollte den Sonnenschein möglichst lange nutzen und orientierte sich an der Endwertung des 94er-Bayerncups. Somit durften die langsamsten auch zum Schluß starten. Nur die Herren Vakant gingen früher an den Start. Ein Vorschlag von uns: Gebt dem letzten Starter zehn Minuten Zeitgutschrift und er bringt sogar noch alle Posten seiner Strecke mit.

Viele Berge und lange Strecken ließen uns ganz schön keuchen. Vor allem bergauf. Nur Uffi hatte bergab Vorteile. Trotz intensiver Bemühungen schafften wir es auch diesmal leider doch wieder, den Weg auf die Karte zurückzufinden. Es ist doch immer wieder faszinierend, am richtigen Posten zu stehen, ohne zu wissen, wie die letzten 2,5 km überbrückt wurden. Und nach fast zwei Stunden gab es einen herzlichen Empfang im Ziel. Endlich konnten auch die Kampfrichter der brütenden Sonne entliehen. Besonders hervorzuheben ist, daß es viele erste Plätze gab. Laut Siegerliste in H19E 18 Stück!

Es hat Spaß gemacht, alle wieder zu sehen und an einem schönen OL teilzunehmen. Vielen Dank an die TSG Creidlitz.

Deutsche Kurzstrecken-Meisterschaft

Gold und Silber für kleines, aber ambitioniertes Bayernteam
MS

Auf den Harz angesprochen, verbindet manch einer überwiegend dunkle Gedanken mit dem nördlichsten deutschen Mittelgebirge: Hexentanz, Walpurgisnacht, Teufelsmauer und Baumsterben schwirren einem da durch den Kopf. Ortsnamen wie Sorge und Elend sowie dunkle Regenwolken mit entsprechenden Ergüssen verstärken bei der Anreise diesen Eindruck. Dennoch ist der Harz schön und abwechslungsreich: Bad Lauterberg mit seinen Fachwerkhäusern, Braunlage mit seiner Holzbauweise - man fühlt sich beinahe in eine Westernstadt versetzt -, die Rappbode-Talsperre, die Tropfsteingebilde Baumannshöhle und Hermannshöhle, der Brocken (1142 m) u.v.m. Als uns im Selketal eine alte, aber frisch aufpolierte Dampflokomotive der Harzquerbahn auf der längsten Schmalspurbahn in den neuen Bundesländern entgegenkommt, entlockt es uns ein erstauntes "Uuuuii!"

Selbst während des Wettkampfs konnte man ins Schwärmen geraten. Einen solch anspruchsvollen Geländetyp bekommt man in Deutschland schließlich nur selten serviert. Zwar hat im Wald ein Groß-

teil der Teilnehmer den Bahnleger ob des steilen und ruppigen Geländes verflucht – aber das ist im OL ja nichts außergewöhnliches und nachdem auch die letzten Wunden geleckt waren, konnten der leistungs- wie auch der erlebnisorientierte Orientierer konstatieren, ein sportlich würdiges Meisterschaftswochenende verbracht zu haben.

Natürlich war es kein typischer Kurzstrecken-Wettkampf wie ihn die beiden letzten Ausrichter in Dresden und Helsa interpretiert hatten. Viele Posten in kurzen Abständen mit häufigen Richtungswechseln waren kaum möglich. Dafür waren das Selketal und Amtmannstal mit zu steilen Einschnitten versehen. Stattdessen war der eingefleischte Oler verwundert, welche vielfältigen Routenwahlprobleme selbst in einem Kurzstreckenlauf eingestreut werden können.

Organisatorische Probleme

Verwundert auch über die Mängel in der Organisation. Noch vor neun Monaten hatten die Quedlinburger einen allseits gelobten Weltcuplauf ausgetragen. Die Titeltkämpfe schienen also bei den Ostharzern in besten Händen zu liegen. Doch wie schon in den Vorjahren gab es auch im dritten Anlauf mit dem neuen Modus erhebliche Probleme in der Auswertung. Abermals verzögerte sich die Auswertung der Vorläufe und die Bekanntgabe der Final-Startzeiten ins Unerträgliche, die Nullzeit der zweiten Etappe mußte um eine halbe Stunde verschoben werden. Warum dann auch noch die Hauptklassen erst mit Startzeit 100 ins Rennen einstiegen, blieb ein ungelöstes Rätsel. Erschwerend kam hinzu, daß für beide Etappen unterschiedliche Zielwiesen ausgewählt wurden; ein 30minütiger Fußmarsch in der Pause strapazierte außer der Geduld zudem die ohnehin geschundenen Läuferbeine. Glücklicherweise spielte wenigstens das Wetter mit, es war trocken und warm. Die extremen Witterungsbedingungen der beiden Vorjahre, Kälte bzw. Mega-Hitze, blieben den Teilnehmern erspart.

Als ebenfalls meisterschaftsunwürdig erwies sich die Siegerehrung, die natürlich mit großer Verspätung begann. Dabei hatte alles so romantisch geklungen: Siegerehrung mit Sonnwendfeuer an den Gegensteinen zusammen mit den Quedlinburger Sportvereinen. Endlich einmal eine zündende Idee, kein hoffnungslos überfüllter Saal mit 600 Sportlern bei 200 Sitzplätzen. Weit gefehlt, die Siegerehrung wirkte improvisiert und lieblos, fast schien sie ein lästiges Anhängsel zu sein. Von Quedlinburger Sportvereinen war meilenweit nichts zu sehen. Hätte es aus allen Kübeln gegossen, wie es der wolkenverhangene Himmel düster erwarten ließ, niemand hätte sich in ein Festzelt retten können. Zu wenig Sitzgelegenheiten, nicht ausgewertete Kategorien, teils unfertige Urkunden, verschlammte Kontrollkarten, Schlangestehen beim Gemischt-Duschen (3-cm-kalt) und weitverstreute Quartiere: Die Quedlinburger haben viel Kredit verspielt. Wenigstens gab's vor der Abreise noch eine komplette Ergebnisliste – im OL längst keine Selbstverständlichkeit mehr (siehe Bayern). Hoffentlich muß der Ausrichter 1996, der TSV Deggendorf, nicht für die Fehler seiner Vorgänger mit einem weitem Teilnehmerrückgang büßen, denn bereits die Quedlinburger hatten kaum noch 700 Starter. Jedenfalls haben die Deggendorfer schon intensiv über Verbesserungen nachgedacht.

Internationaler Vergleich

Gerade mal 34 Bayern verirrten sich in den Ostharz, dafür waren die meisten um so ambitionierter – und auch erfolgreich. In H21 erreichten vier der sieben Bajuwaren sicher das A-Finale. Auch wenn Pavel Ditrych seinen Überraschungscoup vom Vorjahr nicht wiederholen konnte, schlug er dennoch der jüngeren Konkurrenz mit Rang sieben erneut ein Schnippchen. Sascha Hoffmann (16.), Manfred Scholz (32.) und Uwe Weid (35.) komplettierten das ausgeglichene Mannschaftsergebnis im Feld der 50 A-Finalisten. Pavels Nachfolger ist nun Andreas Lückmann aus Dresden, der sich mit über einer Minute vor dem Titelträger auf der klassischen Distanz, Tilo Pompe (Dresden), und Stefan Wedlich (Wehrsdorf) durchsetzen konnte. Interessant war der Vergleich mit den anwesenden Nationalkadern vor allem aus Skandinavien, die in Quedlinburg für die WM probten. Lückmanns Rückstand zu Gesamtsieger Reijo Mattinen aus Finnland: zwölf Plätze und 2:45 min.

Besser liest sich das Ergebnis der Frauen. Die neue Meisterin Anke Xylander, ebenfalls Dresden, kam im Gesamtfeld bei 3:29 min Rückstand zur Siegerin Reeta Kolkkala aus Finnland auf Rang acht. In Deutschland ist Xylander in diesem Jahr noch ungeschlagen und auch bei der WM ist ihr zumindest ein Achtungserfolg zuzutrauen. Immerhin hat sie vier (Ex-) Weltmeisterinnen hinter sich gelassen! Vizemeisterin wurde Judith Keinath (Gundelfingen), Dritte Anke von Gaza (Uslar). Einzige bayerische Vertreterin in D21 war Christiane Geiger. Ihr blieb im B-Finale Platz zwölf vorbehalten.

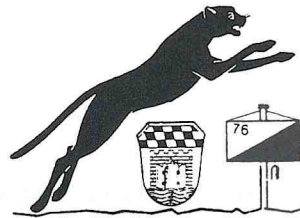
Aufholjagd von Katharina und Georg belohnt

Wir haben uns mit Freude daran gewöhnt: Wenn es um die Medaillenvergabe geht, dann sprechen Katharina Blumensaat und Georg Reischl immer ein gewichtiges Wort mit. Im Gegensatz zu den Eliteklassen mußten alle anderen keine Quali bestreiten, sondern einfach zwei Etappen mit Zeitaddition absolvieren. Nach dem ersten Lauf hatten Katharina (2. mit 3 min. Rückstand) und Georg (5. mit gar 4 min. Rückstand) trotz ihrer großen Zeitabstände und eines Kurzstreckenlaufs noch alle Eisen im Feuer; bei dem anspruchsvollen Gelände war einfach alles drin. Katharina schaffte tatsächlich noch den Sprung an die Spitze und Georg stürmte immerhin noch auf den zweiten Rang vor, wobei er dem Drittplazierten durch einen fulminanten Zieleinlauf die entscheidende Sekunde abnahm. Ohne einen kleinen Fehler wäre sogar noch der Sieg möglich gewesen. Es gibt ja noch die Klassik-DM...

Weniger Fortune hatte Katrin Lorenz in D17/18, ihr Lauf stand unter umgekehrten Vorzeichen. Nach der ersten Etappe lag sie sensationell in Führung, fiel aber noch auf Rang vier zurück. Trotzdem ein toller Erfolg! Den hatte auch Jennifer Huth in der Rahmenklasse D12: Erster Platz. Schwester Kerstin (5. D15/16) und Ralph Körner (8. H15/16) sorgten für weitere Spitzenplätze des bayerischen Nachwuchses. Nicht erwartet werden konnte der gute 13. Platz von Lionel Ehrl in H17/18 noch vor Christian Platzer. Auch die Senioren machten noch einmal von sich reden: Walter Körner und Jürgen Schwanitz (5. und 9. in H45) sowie Rudi Lorenz und Günter Ott (6. und 8. in H55). Da freuen wir uns doch schon jetzt auf den Arge-Alp!

Int. 3-Tage-OL Deggendorf

**Bayern nutzten Heimvorteil
von Michael Rödel**



Inzwischen schon Tradition geworden ist das Pfingstwochenende als Austragungszeitpunkt des im zweijährigen Turnus stattfindenden Deggendorfer Dreitagelaufs, der wie immer für viele bayerische Läufer auch dieses Jahr zum Saisonhöhepunkt wurde. Leider aber ist die Teilnehmerzahl in der Rusel seit 1991 rückläufig, "nur" 670 Orientierer aus 10 Nationen fanden den Weg in den Bayerwald. Dennoch bedeutet das immer noch eine Zahl, mit der der Ausrichter um Jürgen Schwanitz zufrieden sein kann.

Und nach vielen Regentagen in der Pfingst-Vorwoche kam pünktlich zum ersten Start am Samstagmittag auch die Sonne zum Vorschein. Die milden Temperaturen, die das dazugehörige Hoch mit sich brachte, garantierten nicht nur für die erste, sondern auch für die zweite und dritte Etappe trotz schlechter Wetterprognosen angenehmes Laufwetter ohne Regen. Die Laufgebiete wurden von tschechischen Profis im Maßstab 1:10.000 kartiert, dennoch klagten viele Läufer älterer Semester trotz des günstigen Maßstabs über die Computerzeichnung: Die Karte stellte das Gelände zwar hervorragend dar, doch waren v.a. dünne Wege und Schneisen aufgrund ihrer geringen Strichstärke recht schwer zu erkennen.

Im Mittelpunkt des Interesses standen freilich die Klassen, in denen die WM-Vorqualifikation auf dem Programm stand: Die Damen und Herren-Elite. Die Bahnlängen rotierten bei den Herren jeweils um die 11-km-Marke, die Damen-Bahnen waren im Durchschnitt 3,5 km kürzer. Dabei hatten sich die deutschen Cracks aber nicht nur mit sich selbst, sondern auch mit Spitzenläufern aus der Schweiz, Tschechei, Ungarn, Österreich und der Slowakei herumzuschlagen.

1. Etappe: Jenny

Am Samstag ging es auf der Karte "Dürrwies" los. Benannt wurde die Karte nach einem Überbleibsel einer Straße aus der Merowingerzeit. Wie um den Namen der Gelände der nächsten Tage, so ranken sich auch um den Namen dieser Karte mehr oder minder mysteriöse Geschichten. Weniger mysteriös die Geländebeschreibung: flache bis steile, steinige und sumpfige Anstiege zu mehreren Anhöhen, durchsetzt mit vielen Steinen und Felsen. Besonders gut damit zurecht zu kommen schienen die trotz ihres jungen Alters schon erfahrene Jennifer Huth (Creidlitz), die in D-12 ihre Konkurrenz auf der nur vier Posten (!!!) langen Strecke mit mehr als acht Minuten Vorsprung vor der Zweiten in die Schranken verwies. Aufs Podest liefen am ersten Tag auch Lucie Ditrych in D 17/18 als Zweite, sowie die Routiniers Marga Voit (D 50, Dritte) und Katharina Blumensaat (D 55, Zweite).

Die erste Etappe der WM-Vorqualifikation entschied die Dresdnerin Anke Xylander für sich, Anke von Gaza kam als zweitbeste Deutsche auf Rang vier. Eine bayerische Läuferin ging in der Elite nicht an den Start, Heike Neuhaus lief in der D 21A aber auf einen respektablen 7. Platz. Bei den Herren war Bernd Lampe als Zweiter bester Deutscher vor Tilo Pompe. Pavel Ditrych kam als Gesamt-19. und DTB-7. ins Ziel.

2. Etappe: Marga

Am Pfingstsonntag hatten im "Amthof" v.a. Läufer Chancen, die weniger auf Höhenmeter stehen, dafür aber diffizile Bestandsstrukturen bevorzugen. Sagen zufolge soll es im "Amthof" bei Vollmondnächten übrigens ordentlich spuken... Ob am Tage alles mit rechten Dingen zugeht? Verwirrung stiftete ein anscheinend falsch gehängter Posten, dem unter anderem (vorübergehend) auch Uwe Weid zum Opfer fiel. Nachträglich wurde er in der H 21A wieder in die Wertung genommen, trat als 10. nach zwei Etappen zur letzten Etappe aber leider nicht mehr an. Derweilen konnten sich wieder einige Bayern über Podestplätze freuen, allen voran Jennifer Huth, die ihre Führung in der D-12 souverän verteidigte. Wieder auf Rang zwei lief Lucie Ditrych, womit sie auch die zweite Position in der Gesamtwertung verteidigte. Einen weiteren Etappensieg gab es in der D 50 für Marga Voit, die die starke Konkurrenz aus In- und Ausland auf die Plätze verwies; Katharina Blumensaat lief als Dritte auf den zweiten Gesamtrang. Einen schönen Tageserfolg feierte auch Andreas Halter (TV Wiesenfeld), der im "Amthof" auf Platz zwei in H21A lief.

Einen Schweizer Sieg gab es auf der Damenstrecke, wo Ursula Oehy Anke Xylander um eine gute halbe Minute distanzierte. Bei den Herren durfte der Vortages-Vierte Gabor Domonyik (Ungarn) den Sekt spritzen lassen, gewann er doch knapp, aber noch klar vor dem Alsbacher Michael Thierolf, der am Vortag leider wegen einer Verletzung aufgeben mußte und so aus der Gesamtwertung fiel.

3. Etappe: Wieder Jenny

Spannung beim Jagdstart am Montag. Abgesehen davon, daß kaum ein Eliteläufer rechtzeitig zum Vorstart kam, schienen die meisten Postenjäger hochmotiviert, ihr letztes Hemd für die WM-Vorqualifikation in der sumpfigen "Totenau" zu verdrecken. Die Gejagten des Tages hießen am Pfingstmontag Anke Xylander und Zikmund Zdenek. Beide hatten sich nach zwei Tagen bereits einen komfortablen Vorsprung von fast vier bzw. zweieinhalb Minuten erarbeitet und ließen sich den Sieg am Schlußtag von niemandem mehr streitig machen. Die Dresdner Studentin Anke Xylander, im letzten Jahr 25. im Gesamtweltcup und somit besonders ambitioniert hinsichtlich der WM im eigenen Lande Mitte August, baute ihren Vorsprung sogar auf über acht Minuten vor Ursula Oehy aus, die sich von Rang drei auf zwei verbesserte. Als Fünfte in den Jagdstart gegangen, als Dritte ins Ziel gelaufen, wurde die Ungarin Andrea Bokros Gesamtdritte. Als Sechste auf Platz zwei in der DTB-Wertung kam Anke von Gaza. Stetig verbessern konnte sich die erfahrene Dresdnerin Kerstin Hellmann: 22. nach der ersten Etappe und als 15. in den Jagdstart gegangen, bewies sie ihr Kämpferherz und lief als Neunte ins Ziel.

Bei den Herren hielt hinter Zdenek der Ungar Domonyik auch im Jagdstart seinen zweiten Platz, jedoch mußte Tilo Pompe seinen Bronzerang noch an dessen Landsmann Pavlovics abtreten. Vor der heranrückenden deutschen Phalanx (oder vielleicht doch Tram?) konnte der Österreicher Ferri Gassner seinen fünften Platz noch klar verteidigen. Auf Platz sechs bis neun folgten die beiden Dresdner Holger Zimmerling und Andi Lückmann, Oliver Foeth (Bielefeld) und Stefan Wedlich (Wehrsdorf). Als 15. in den Jagdstart ging der Grünwalder Pavel Ditrych. Zuverlässig wie gewohnt erledigte er seine Aufgabe und belegte auch am Ende den hervorragen-

genden 15. Rang, was zugleich auch Rang sechs unter den Deutschen bedeutete.

Ähnlich wie Ditrych hielten auch die übrigen Bayern ihre Spitzenpositionen, allen voran Jenni Huth, die die D-12 mit klarem Vorsprung gewann. Am Ende konnten alle Teilnehmer bei der wie immer nahezu perfekt organisierten Veranstaltung zumindest mit dem Wetter zufrieden sein. Denn nachdem die meisten gerade im Auto verschwunden waren, fing es wieder an zu regnen...

Bayerische Mannschaftsmeisterschaften

**Drastischer Teilnehmer-Rückgang
von Michael Rödel**

Am Tag nach dem vor allem läuferisch anspruchsvollen Bayerncup in Ingolstadt fanden am 7.05. an der Georgseiche in Osterhofen die diesjährigen Mannschaftsmeisterschaften statt. Konnte man letztes Jahr bei der Mannschaft noch einen Aufwärtstrend registrieren, so war dieses Jahr der Läufermangel nicht mehr zu übersehen. Besonders arg traf das wieder auf die Eliteklassen zu: Bei den Damen hatten nur fünf, bei den Herren gar nur vier Teams den Weg zum TV Osterhofen gefunden. Anscheinend fällt es den Vereinen immer schwerer, angesichts der hohen Laufzeiten Freizeitläufer zu motivieren.

Umso erfreulicher die Tatsache, daß bei den Herren mit dem TV Wiesenfeld eine Mannschaft gewann, die mit Peter Igelhaut neben den H 19-Läufern Thomas Scheler und Andi Halter einen H 45-Mann an Bord hatte. Überraschend klar siegten sie bei hochsommerlichen Temperaturen vor dem TSV Grünwald und der OLA TSV Deggendorf. Bei den Damen hatten die beiden Grünwalder Mannschaften die Nase vorn.

Die zahlenmäßig am stärksten besetzte Klasse, die H 35, machten die drei Deggendorfer Teams unter sich aus, wobei Walter Körner und Heinz Fischl mit klarem Vorsprung gewinnen konnten. Die Jugend- und Schülerklassen teilten sich traditionell Deggendorf und Creidlitz untereinander auf. Hier sollte auch noch der TV Ketschendorf erwähnt werden, der es schaffte, gleich fünf Teams an den Start zu bringen. Wenn das ein solch kleiner Verein schafft, wieviel Teams müßten andere Vereine in den Jugendklassen auf die Beine stellen können?

Ergebnisse:

D-14: 1. Huth/Wurpes, Creidlitz, 29.34; 2. Nawroth/Nawroth, Sulzbach 37.42; 3. Schwanitz/Kiwitz, Deggendorf, 75.39;
D 15/18: 1. Krebs/Ehrl, Deggendorf, 48.51; 2. Ehrlinger/Montag, Grünwald 65.42;
D 19: 1. Ditrych/Toivonen, Grünwald, 51.51; 2. Neuhaus/Zimmermann, Grünwald, 58.59; 3. Geiger/Widmann, Deggendorf, 70.53;
D 35: 1. Arzberger/Söllner, Pechbrunn, 68.29; 2. Nawroth/Sand, Sulzbach, 75.32; 3. Ditrych/Beierlein, Grünwald;
H-14: 1. Krebs/Kiwitz, Deggendorf, 44.53; 2. Bock/Deeb, Ketschendorf, 48.42; 3. Meisenbach/Mißlitz, Ketschendorf, 59.08;
H 15/18: 1. Krebs/Ehrl, Deggendorf, 51.16; 2. Körner/Achatz, Deggendorf, 54.24; 3. Deeb/Waitz, Ketschendorf, 74.38
H 19: 1. Scheler/Halter/Igelhaut, Wiesenfeld, 55.28; 2. Toivonen/Arsac-England/Döhler, Grünwald, 60.43; 3. Vogl/Stoiber/Hennig, Deggendorf, 66.30;
H 35: 1. Körner/Fischl, 48.07; 2. Kerscher/Hamberger 55.33; 3. Schwanitz/Greifenstein, 58.38 (alle Deggendorf);

Eine Chance für den OL

**Sportarbeitsgemeinschaften (SAG) der Schulen und Sportvereine
von Georg Reischl**

Seit 1991 bestehen neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Sportvereinen. Zu den wichtigsten zählen die Sportarbeitsgemeinschaften. Unter den über 50 möglichen Sportarten ist auch der Orientierungslauf genannt.

Eine solche SAG wird zwischen Schule und Verein einerseits und zwischen dem Verein und einem Übungsleiter andererseits vertraglich festgelegt. Bedingung auf Vereinsseite ist, daß ein Fach-UL oder Lizenztrainer als Leiter der SAG gestellt werden kann.

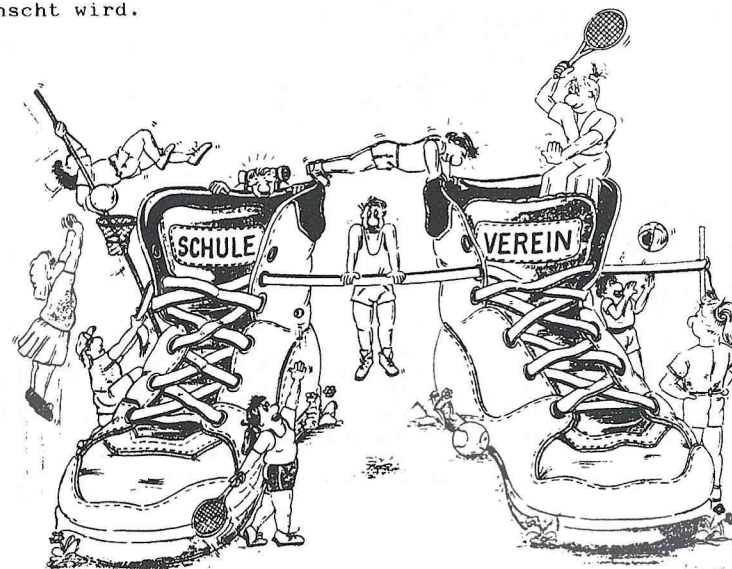
Für den Verein bietet eine solche SAG mehrere Vorteile:

1. Eine höhere Honorierung der UL durch höhere staatl. Zuschüsse (5,50 DM/Std).
2. Bezuschussung der Gerätereueanschaffungen auf Antrag des Vereins an die Bayerische Landesstelle für den Schulsport. Dabei können und sollen diese Geräte auch für den Vereinssport genutzt werden.
3. Kontakt über die Schule zu interessierten Schülern, die man so an den OL hinführen und vielleicht auf Dauer dafür gewinnen kann.

Derzeit bestehen in Bayern fast 600 SAG in den verschiedenen Sportarten, aber noch keine im Bereich OL. Schon deshalb wäre es höchste Zeit, eine solche SAG zu gründen, wo die personellen und geländemäßigen (Waldgelände in Schulinähe) Voraussetzungen gegeben sind.

Weitere und genauere Informationen dazu sind zu finden in der Broschüre "Sport nach 1 in Schule und Verein", herausgegeben vom Bayer. Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst und vom Bayerischen Landessportverband. Zu beziehen ist das Heft beim Ludwig Auer-Verlag in Donauwörth.

Daneben stehe auch ich als Mitarbeiter für Schule und Verein im Fachausschuß OL gerne mit Rat und Tat zur Verfügung, wenn dies gewünscht wird.



Deutsche Bestenkämpfe Lang-OL

Novum: Bayerischer Sieg durch Lucie Ditrych
von Thomas Döhler

Eigentlich hatte ich mir vorgenommen, niemals zu einem OL vom Elch Wollenberg zu fahren. Aber sage niemals nie. Diesmal war doch eine Gelegenheit, einen der im Osten schon legendären Elch-OLs zu besuchen. Man hörte schon von Posten am Grabstein, Karten, bei denen man dachte, von der ersten Klasse gezeichnet. Aber welch Überraschung im Verlauf des Wettkampfs.

Lucie ist bei mir mitgefahren, da sie diese Gelegenheit nutzen wollte, um ins Trainingslager nach Norwegen zu fahren. Als sie mich verstohlen nach ihren Kilometern fragte, bekam sie einen Schock. Die D18 hatte doch tatsächlich 11,5 km und 105 Hm. Aber auch ich mußte schlucken. 21,6 km und 205 Hm in H21A. Da war es doch eine wahre Freude, den deprimierten Manfred aus Albertshofen zu sehen. Er hatte in E gemeldet und durfte sich somit über 29,1 km, 220 Hm, 41 Posten und zwei Kartenwechsel freuen. Weniger gut fand ich die Ankündigung, daß man zum Start erst einmal drei Kilometer wandern muß. So was muß doch wirklich nicht bei einer Langstrecke sein! Auch die Info, daß man nun schon für die Dusche bezahlen soll, ließ keine allgemeine Freude aufkommen.

Zu Beginn dachte ich noch, welch gute Bahnlegung. In den weniger interessanten Gebieten die Laufkomponenten und im coupierten Gebiet auf 600 m gleich mal fünf Posten. So waren schon die ersten zehn Posten vorbei und am 13. Posten gab es einen Kartenwechsel. Dann ging es das erste Mal Richtung Ziel, nur leider mußten wir noch einmal nach Süden abbiegen und die Karte von Norden nach Süden überwinden. Am 29. Posten war ich am weitesten vom Start entfernt. Zwischendurch gab es am 23. einen Schluck zu trinken und die Gewißheit, daß ich nun schon mindestens 24 min. Rückstand habe, denn Hans-Jörg Kübler hatte mich hier überholt und Andreas Halter hatte dies schon vorher getan. Eigentlich habe ich angekündigt, nur eine Stunde zu laufen, da meine Kondition nicht länger reicht. So richtig fertig war ich aber erst sechs Posten und vier Kilometer vor dem Ziel. Da war ich völlig ausgepumpt. Ich fragte mich, warum ich mir sowas antue und war schon am Überlegen, mich das nächste Mal lieber für achteinhalb Stunden auf Linie 18 auf Überstunden zu melden. Diese Tramlinie mag ich zwar auch nicht, aber immer noch besser, als so eine lange Strecke. Aber ich kämpfte mich tapfer ins Ziel. Da ist so eine Begrüßung wie "Nun fehlen nur noch zwei" im Ziel natürlich nicht gerade aufbauend. Lucie schaute ziemlich freundlich in der Gegend rum - dies könnte ich nach einem Sieg wahrscheinlich auch.

Nun, zwei Wochen nach dem Lauf, muß ich sagen, daß es doch recht nett war. Für die Langstrecke ein ansprechendes Gelände mit einiger Abwechslung. Nächstes Jahr werde ich dann wohl doch lieber wieder laufen und auf die 18er verzichten.

Resultate der Bayern: D18: 1. Lucie Ditrych; **D45:** 3. Angelika Weid; **H21E:** 18. Manfred Scholz; **H21A:** 18. Andreas Halter, 21. Thomas Scheler, 29. Frank Broderius, 39. Thomas Döhler; **H35:** 6. Peter Igelhaut; **Trimm:** 3. Gerhard Weid

Die Eliteklassen gewannen Anke Xylander und Michael Thierolf.

Staatsforst erhebt künftig Gebühren

OL-Veranstalter wurde zur Kasse gebeten
von Edgar Keller



Von der Bayer. Staatsforstverwaltung, vertreten durch das Forst- und Domänenamt Coburg, haben wir mit der Genehmigung eines örtlichen Orientierungslaufes eine Gebührenankündigung für den Staatsforst erhalten. Diese Gebühren werden ab Mai 1995 für Orientierungsläufe, Wander- und Volkssportveranstaltungen erhoben. Sie sind nicht gerade mit einem Taschengeld zu vergleichen, wie aus dem nachfolgenden Auszug des entsprechenden Schreibens an uns zu ersehen ist:

"Seit Mai 1995 gelten für die Orientierungsläufe, Wander- und Volkssportveranstaltungen im Staatswald neue Richtlinien. Im wesentlichen sind folgende Änderungen damit verbunden:

Liegt eine Gemeinnützigkeit der Veranstaltung vor, ist eine Bearbeitungsgebühr von 50,-- DM zu verlangen.

Bei Wanderveranstaltungen mit Startgeld und kommerziellem Hintergrund beträgt der Preisrahmen 70,-- DM bis 250,-- DM.

Bei Sportveranstaltungen mit hoher Beteiligung von Zuschauern beträgt der Preisrahmen 100,-- DM bis 400,-- DM.

Auch für etwaige Verkaufsstände müssen Gebühren erhoben werden. Notwendige Fahrerlaubnisse werden wie bisher erteilt."

Zwangsläufig frage ich mich, was hiermit bezweckt werden soll:

1. Will etwa die Staatsforstverwaltung mit einer kräftigen Gebührenforderung uns Orientierungsläufer die Grundlagen für die Ausführung unserer Sportart im zweiten Anlauf entziehen?
2. Ist der Bayer. Staatsforst finanziell wirklich so gebeutelt, daß er unbedingt an unseren Sportveranstaltungen partizipieren muß?
3. Wo führt das hin, wenn alle privaten Waldbesitzer diesen Gebührenkatalog als Vorbild nehmen und ebenfalls Gebühren erheben?

Ich selbst betrachte diese Maßnahme als eine Brückierung aller ehrenamtlichen Organisatoren und Helfer, wenn außerdem noch folgendes verlangt wird:

"Für künftige Vorhaben werden Sie gebeten, die Gemeinnützigkeit nachzuweisen, die voraussichtliche Teilnehmerzahl, den voraussichtlichen Gewinn und dessen Verwendung anzugeben."

Wir vom TSV Weitramsdorf werden uns schon überlegen, ob wir unter diesen Bedingungen OL-Veranstaltungen im Staatsforst noch durchführen können und werden.



(Eine Stellungnahme zu diesem Thema erfolgt von Karin Lange im nächsten Heft)

ARGE-ALP-Meisterschaften

Einladung zur Busreise nach Südtirol vom 6. bis 8. Oktober 1995
von Ralph Meißner

Geplante Fahrstrecke: Coburg-Weismain-Kulmbach-Nürnberg-Lauf am Holz-Ingolstadt-München (Zustieg u.a. für Niederbayern)-Brenner

Teilnehmer: ☐ grundsätzlich jeder Oler, der Lust und Laune hat
☐ für D-Kader offizielle Kadermaßnahme
☐ für ein erfolgreiches Abschneiden in der Länderwertung sollten alle Kategorien besetzt sein

Kategorien: Einzel H12 bis H55
D12 bis D55 (außer D19/20)
Staffel D/H-14, D/H15-18, D/H19, D/H35
D/H45, R 3 km/R 5 km

Kosten: Die Teilnahme am Lauf ist startgeldfrei
Busfahrt: Jugend (D-Kader) max 30 Mark
Erwachsene max 60 Mark

Übernachtung: Jugendkader frei
Erwachsene: Ein Preisangebot seitens des Ausrichters liegt noch nicht vor. Auf Anfrage wurde in Aussicht gestellt, daß die Preise auf jeden Fall niedriger als im Tessin sein werden. Um ein günstiges Angebot zu gewährleisten, wird ggf. durch den Verband bezuschußt.
Verpflegung: Ist Sache der Teilnehmer. Für eine preiswerte Verpflegung an Bord sorgen sicher wieder unsere Coburger und anderen OL-Freunde.

Arbeitsgemeinschaft
Alpenländer



Voranmeldungen: Bis 1. August 1995 an Ralph Meißner, Erpfental 17, 73479 Ellwangen (mit Angaben über Kategorie sowie Hinweis auf Fahrt mit Bus oder eigenem PKW)

Hinweis: Sobald die exakten Preise feststehen, erhalten alle vorangemeldeten Teilnehmer entsprechende Informationen. Bei Nichtakzeptanz der Preise besteht innerhalb einer angegebenen Frist Rücktrittsmöglichkeit.

Eine Voranmeldung ist jedoch unbedingt erforderlich

- ☐ zur Preiskalkulation
- ☐ zur verzugslosen Voranmeldung beim Ausrichter
- ☐ zur Bildung einer Mannschaft mit optimaler Klassenbesetzung

Laßt uns also zu einem neuen tollen Gemeinschaftserlebnis starten, zugleich ein letzter Test vor den Deutschen Einzelmeisterschaften. Ich erwarte Eure Meldungen.